Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 7 (1921)

Heft: 25

Artikel: Generalversammlung der freiburgischen Erzieher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532143

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber er sich mährend etwa 15 Jahren als Chefredaktor dem «Bulletin pédagogique» widmete. Gott wird die vielen Stunden, die er der guten Sache opferte, aufge-

schrieben und gewogen haben!

So hatte Dr. Favre einen ausgedehnten Wirkungskreis, tätig im Unterricht, als Redaktor, als Verfasser zahlreicher, kleinerer und größerer Abhandlungen in der «Semaine catholique», «Bulletin pédagogique». Er nahm teil an vielen Situngen zur Vesprechung pädagogischer Fragen, war auch ein Förderer und Anhänger der "Schweizerschule" — stand über dem Nastionalitätenprinzip und suchte in französischen und deutschen Werken Gutes zu holen und zu verbreiten.

Dr. Favre war ein Mann der Arbeit und des Gebetes — aber ohne Aufsehen zu erregen. Im Auftreten war er schein= bar etwas "aristokratisch", aber wer das Glück hatte, ihn näher kennen zu lernen, wird gestehen muffen, daß in dieser außerlich vielleicht etwas harten Schale eine gold= lautere, kindlich fromme, geduldige Seele wohnte. Erbauend war seine Geduld zu Zeiten seiner "von vielen nicht verstandenen Arankheit". Er faßte seine Krankheit sehr ernst auf und vergangenen Sommer tat er den Ausspruch: "Sich beklagen ift dumm, beten ist besser und sich vorbereiten am Sein großes Pflichtbewußtsein entlockte ihm bisweilen im vertrauten Kreise das Wort: es ist höchst unangenehm, Professor zu sein und seiner Pflicht nicht obliegen zu können. "Arbeite und bete" war das Grundprinzip seines Lebens — beides zog er unnötigem Geschwäß vor, obwohl er in vertrauten Kreisen ein sehr angenehmer Gesellschafter war. Ging er von Freiburg nach Altenryf zu Fuß oder vom Tram hinunter in die Tiefe von Altaripa, so betete er vielsach den Rosenkranz, "das beste, was er eben tun könne", meinte er etwas lächelnd.

Wenn ein so überaus verdienst= reicher Mann zu Grabe getragen wird, werden wir uns nicht wundern, daß die Teilnahme an der Beerdigung eine große war. Das Requiem, unter Affistenz mehrerer Briefter, murde vom Direktor der Anftalt. D. D. Direttor Dessibourg, gehalten. Nach der Beerdigung mar ein gemeinsames von der Erziehungsdirektion gestiftetes Mittagessen in Posieux, wobei B. B. Direktor Dessibourg in einer furzen Ansprache die Verdienste des lieben Verstorbenen hervorhob, allen Anwesenden dankte, vor allem auch den Unverwandten dafür, daß sie einwilligten, die ehrwürdigen Reste in Altenryf behalten zu dürfen. "Wir werden fie in Ehren halten und für die Anverwandten wird dies eine Gelegenheit sein, nach Altenryf zu wallfahren, um des zu früh Dahin= geschiedenen zu gedenken."

So ruhe in Gottes ewigem Frieden, lieber Kollege und Priestersreund, geistiger Vater zukünstiger Lehrer und segne vom Himmel aus das dir so liebgewordene Doppelseminar von Altenryf, auf daß es weiter blühe und gedeihe zum Wohle von Kirche und Staat Freiburg. Dr. O. R.

R. I. P.

Generalversammlung der freiburgischen Erzieher.

Erziehungsfest wird diese Versammlung in Freiburgerlanden auch genannt, weil es eigentlich die Generalversammlung des fan= tonalen Erziehungsvereins ist; sie ist aber zugleich auch Kantonalkonferenz der Lehrer= schaft. Seit der Statutenerneuerung von 1919 findet sie nunmehr alle zwei Jahre statt. Am Donnerstag, den 9. Juni, war die Reihe am schönen Greyerzerländchen. die Erzieher des Kantons zu beherbergen, Das Städtchen Boll hatte das Festkleid angezogen, die Sonne bestellt und seine Jugend, versehen mit Alpenrosen für die Gafte, ausgerüftet mit dem schmetternden Spiel der Kadettenmusik, an den Bahnhof gefandt, zum Empfange der zahlreichen Teilnehmer. Der regnerische Erguß des

frühen Morgens war vorüber, schwere Nebel lagen indes noch drohend auf den Achseln der Berge. Neugierige Marktleute bildeten dem Festzuge ungezwungen Spalier bis zur Rirche, wo das feierliche Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Vereins abgehalten wurde. Der gemischte Chor der greverzischen Lehrerschaft besorgte meisterlich die liturgischen Gesänge in schönster Ab= wechslung von Choral und Figuralmusik. Beim Austritt aus der Rirche lag Sonnenschein auf Stadt und Land. Im Stadthaus füllte sich der große Saal mit seinen Emporen; es mochten über 300 Teilnehmer gewesen sein. Unter dem Borsite des Berrn Schulinspettors des Grenerzbezirkes, H. Currat, wurde die Arbeitssitzung begonnen mit

der Begrüßung des herrn Erziehungsdirettors Staatsrates &. Python durch die Rinder; sein starker Geist schleppt den kranken Körper noch überall hin, wohin er will. Den Willsommensgruß entbot der Obersamtmann des Bezirkes, Dr. Gaudard. Inzwischen war der Hochwst. Bischof Dr. Marius Besson in den Saal getreten. In Riaz, einem Nachbardorfe, zur Firmung weilend, fand der Bnädige herr eine halbe Stunde, die er seinen lieben Mitarbeitern auf dem Felde der Erziehung widmen wollte. Welch eine Freude so unverhofft aus dem beredten Munde des Oberhirten ein Wort der Un= erkennung und der Aufmunterung zu ver= nehmen und seinen bischöflichen Segen zu fernerem Wirken zu empfangen!

Nach diesem erhebendem Intermezzo wurde eine kleine Huldigungsfeier abgeshalten; sie galt Herrn Prosessor A. Levet in Altenrys, der auf 50 Jahre treuen Wirkens im Lehramte zurücklicken kann. Ein früherer Schüler, jetiger Lehrer, seierte den Jubilar in gewandter Rede; der Verein übergab ihm einen Blumenstrauß und ein werts

volles Geschenk.

Und noch ein zweites Jubiläum konnte gefeiert werden. Der freiburgische Erziehungsverein hat mit heuer das respektable Alter von 50 Jahren erreicht. Es wurde dabei der Gründer, hauptsächlich der Hochw. Herren Horner und Schorderet, gezdacht und der seither geleisteten Arbeit auf dem Gebiete der Schule und Erziehung.

Die Jahresversammlung hatte sich über zwei Fragen auszusprechen, die während des Jahres von der gesamten Lehrerschaft behandelt worden waren. Von den Lehrern lag eine nach allen Seiten erörterte Arbeit vor, über: "Die Umgestaltung des Programms der Fortbildungsschule". Das Ergebnis, in 14 Hauptpunkten kurz zusammengefaßt, wurde zur Besprechung vorgelegt. Mehrere Punkte wurden von Rednern aufgegriffen und neu beleuchtet; aber im allgemeinen einigten sich alle auf die vom Berichterstatter aufgestellten Thesen, die in folgenden Forderungen gipfelten: Das Programm der Fortbildungsschule war bis jett zu sehr auf die Rekrutenprüfungen eingestellt, weil von ihnen abhängig; Bereinfachung und Anpassung an die Bedürfnisse des Lebens muß Losung sein. Schlußprüfungen müffen wieder angeordnet werden, aber eher im tantonalen Rahmen; diefer gewährleistet mehr Freiheit in der Bewegung und Anpassung an die örtlichen Verhältnisse. Die Hauptfächer dieser Fortbildungskurse bleiben: Religion, Muttersprache, Rechnen und Buchhaltung, Vaterlandskunde. Als Nebenfächer sollen zur Behandlung kommen der landwirtschaftliche Unterricht, die Gesundheitslehre, Antialkoholismus.

Ohne eigentliche Berufsschule zu werden, sollen die Fortbildungsturse doch einen prosessionellen Einschlag erhalten oder eine berufliche Richtung, die je nach den Ortseverhältnissen und nach der Mehrzahl der Schüler mehr oder weniger ausgesprochen sein kann.

Die zweite Frage, die von den Lehrerinnen bearbeitet worden war, betraf den Unter-richt, den die Töchter in der Paushal-tungsschule erhalten. Aus Mangel an Zeit konnte dieser Teil nicht mehr eingehend besprochen werden.

Für die nächste Generalversammlung wurde der Bivisbachbezirk bestimmt und zum neuen Präsidenten Hochw. Hr. Dr. André Savoy, Schulinspektor der französischen Stadtschulen Freiburgs, gewählt.

1 Uhr wars, als der Präsident die Situng aufhob, um ins besteingerichtete Hôtel Moderne zu ziehen zum Mittagsmahl. Dieser Teil der Tagung hat für die Leser der "Schweizer-Schule" nur insofern Interesse, als auch hier noch "Geistiges" aufgetischt wurde. Von den gesanglichen Darbietungen ist besonders der Kinderchor «Les enfants du pays» hervorzuheben und das sauber vorgetragene Stück der Schüler des IV. Rurses von Altenryf unter der Leitung des Hochw. Herrn Professors J. Bovet. Das ganze Mittagsmahl war von Reden über= würzt. Es stiegen der übliche Toast auf Kirche und Vaterland, gehalten von einem Lehrer, sowie ein Toast auf die Lehrerschaft aus dem beredten Munde des Hochw. Herrn Chorherrn R. de Weck aus Freiburg. Im Kamen der Regierung sprach Herr Staats= rat E. Perrier der freiburgischen Lehrer= schaft den Dank aus für die getreue Arbeit in Erziehung und Unterricht der Jugend; er versicherte die Lehrerschaft, daß die Regierung alles tun werde, um die Frage der Pensionskasse zur Zufriedenheit der Beteiligten zu lösen. Magnifizenz Dr. B. Bag= ner, Rektor der Universität, überbrachte Gruß und Anerkennung ber Sochschule. Regelmäßig wie die Schwalben im Frühling war auch Hochw. Herr Dekan Cuttat von Bern eingetroffen und sprach noch mit jugendfrischer Begeisterung vom gemeinsamen Streben der Berner Ratholiken und dem Kanton Freiburg. Und, wie üblich, gab er hernach noch mit klarer Stimme ein schönes Lied zum besten. In bündigem Spruche meldete Herr Thomas, Lehrer und Großrat, herzlichen Erziehergruß und Willstomm des Kanton Wallis. Auch die Innerschweiz war vertreten in der Person des Pochw. Herrn Schulinspektors Lussi von Ridwalden.

Etwas nach 3 Uhr wurde auch dieser Teil abgeschlossen und schon standen vor

dem Gasthof sieben geräumige Postautomobile zur Fahrt nach dem Stausee am Jaunbach bereit. Eine halbe Stunde später sah sich die ganze Gesellschaft in die idhllische Alpengegend mit dem blauen See versetz und bewunderte das großangelegte Werk des Freiburger Staates. — Pochbesriedigt kehrten alle Teilnehmer zu ihrer Verussarbeit zurück. Das ganze Fest war bestens organisiert und ist demnach auch sehr gut verlausen.

Soulnadrichten.

Retrutenpräfungen. Unläglich ber Bera. tung bes Geschäftsberichtes 1920 im Stanberate fam man auch auf die pabagogischen Refrutenprüfungen zu fprechen. Referent Unbermatt wurbe beren Wiedereinführung begrußen. Db bie Reful. tate wieder im Dienftbuchlein einzutragen feien, moge geprüft werben. - Wirg empfahl bie Wiebereinführung einbringlich, fie feien ein wertvoller Unfporn für bie Jungmannichaft. - Brügger opponierte nicht bireft, warnte aber vor llebertrei. bungen. — Bundesrat Scheurer bemerkte, daß bie militarifchen Experten übereinstimmend erflaren, ein militarisches Interesse bestebe an ber Aufrechterhaltung ber pabagogifchen Refrutenprüfungen nicht; bamit fei nicht gefagt, daß fie nicht doch grundsätlich beibehalten werben fönnen.

Luzern. Die Sektion Luzernbiet bes Bereins kathol. Behrerinnen der Schweiz halt Donnerstag, den 7. Juli nachmittags 1/22 Uhr im Hotel Union in Luzern ihre ordentliche Jahresversammlung ab. Herr Kantonal-Schulinspektor W. Maurer wird uns mit einem Referat über "Die Madchenerzieh'ung in der Geschichte der Padagogik" erfreuen. Die weitern Traktanden werden den Mitgliedern durch Zirkular mitgeteilt.

Schwyz. + Prof. Benj. Boos. In der ersten Morgenstunde von Maria Hilf, des Rirchenfestes unseres Rollegiums, starb hier nach längerm Leiben, jedoch unerwartet rasch ein verdienter Mann ber Schule, ber es mobl verdient, daß feiner, wenn auch etwas verfpatet, im fathol. Schulblatte ber Schweig Der Berftorbene beißt Profeffor gedacht wird. Benj. Boos, Zeichnungslehrer am Rollegium. Seine Wiege ftand an ben fonnigen Salben bes ft. gallifchen Umbens. Beiber aber fehlte bem fleinen Benjamin der Sonnenschein elterlicher Liebe, indem er gleich nach feiner Geburt bie liebende Mutter berlor und nun von Anverwandten aufer. zogen murbe. Des ftrebfamen Junglings beißefter Bunfch mar, ftubieren gu burfen. Erft an ber Schwelle bes 20. Altersjahres ging berfelbe in Er. füllung und nur 4 Jahre fleißigen Studiums maren ihm am Rollegium Maria hilf vergonnt. Dann zwangen ihn außere Verhaltnisse, bas Studium auf.

zustecken und fich sein Brot felbst zu verdienen. Bwischenhinein aber arbeitete ber junge Boos mit gaher Energie an feiner Ausbildung im Zeichnen. fache. Er besuchte Rurfe in Winterthuc, Paris, Genf und Stuttgart. Mit bem Ruftzeug eines Zeichnungslehrers wohl ausgestattet, erhielt Prof. Boos 1879 Lehraufträge an den gewerblichen Fort. bilbungsschulen in Schwyz und bann in Brunnen. Im Jahre 1892 wurde er gleichzeitig an bas fantonale Lehrerseminar in Ridenbach und an bas Rollegium Maria Silf als Behrer für bas Zeichnen berufen. 218 am Rollegium bas Beichnen am Gym. nasium als obligatorisches Fach eingeführt und bie Industrieschule ausgebaut wurde, bemissionierte Boos auf alle übrigen Unftellungen und ftand feit girta 20 Jahren im alleinigen Dienfte bes Rollegiums als bas Mufter eines gewiffenhaften, pflichtbemuß. ten Behrers. In freien Stunden widmete er feine gange Rraft bem Wohle und ber Erziehung ber ichulentlaffenen Jugenb. Go mar er Mitglied ber fant. Lehrlingsprüfungstommiffion und bes Bentraltomitees des schweiz. Gewerbevereins. Um II. schweiz. Ratholifentag hielt Boos, wenn wir nicht irren, in ber Settionsversammlung bes Erziehungsvereins, ein Referat über die Bebung der gewerblichen und land. wirtschaftlichen Fortbildungsschulen. Seit Jahren versah er auch das Umt eines Rorrespondenten bes schweiz. Vereins junger Freunde. Während zwei Umtebauern mar er ein vorbilbliches Mitglied bes Schulrates ber Gemeinde Schwyz und als folches auch ein fleißiger Besucher ber Settionsversamm. lungen bes Bereins fath. Lehrer und Schulmanner. Sein Lebensgang, ber 70 Jahre bauerte, mar alfo reichlich ausgefüllt im Wirfen für eine ichone, beilige Sache. Ewiger Lohn fei hiefur ber Unteil bes verblichenen Lehrers und bes beforgten Freundes ber Jugend.

St. Gallen. * Bon den 26 ausgetretenen, letzichrigen Seminaristen von Mariaberg nahmen nur seche Orgelspiel. Da ist die Sorge vieler begreislich, manchen, speziell kleinern Kirchgemeinden könnte in Zukunft die Anstellung eines Lehrers der auch die Organistenstelle versehen kann, fast unmöglich werden. Da ist die Mahnstimme des kantonalen Zäzilienvereins verständlich. — Im Kanton bestehen 44 Sekundarschulen; darunter sind nur noch drei sog. Garantenschulen; mit einem Sekundarschulen.